

75. Jahrgang von Westermanns Monatsheften. — Mit dem Septemberheft treten Westermanns Monatshefte in den 75. Jahrgang ein. Ein stattliches Alter für eine Zeitschrift, die, wie Westermanns Monatshefte, in unwandelbarer Treue bis auf den heutigen Tag das gehalten und ausgeführt hat, was ihr Gründer — George Westermann — im ersten Heft, das am 1. Oktober 1856 erschien, versprach: »sie wollen durch Belehrung unterhalten und durch Unterhaltung belehren, und also Bildung und Wissen, und zwar in vollstündlicher Weise, dem allgemeinen Verständnis zugänglich machen«. 75 Jahre im Besitz einer Familie und der Firma Georg Westermann in Braunschweig nehmen die Hefte ihren Weg in das deutsche Haus — heute in 80 000 Exemplaren — als Kündler der geistigen Strömungen, immer das Beste aus Kunst und Literatur vermittelnd, vielen Autoren ein Wegbereiter, in stillem Wirken am deutschen Geist, kostbare Saat streuend für Zeit und Zukunft. — Im Laufe der Jahre änderte sich wiederholt die technische und künstlerische Gestaltung der Monatshefte, sie zeigten sich in immer schmückerem Gewande und können heute in Druck und Illustration als vorbildlich bezeichnet werden.

Ausstellung Aquarium — Terrarium. — Anfang September d. J. veranstaltet die Direktion des Kölnener Zoologischen Gartens eine Sonderschau »Aquarium — Terrarium« für die Dauer von einigen Wochen. Die J. G. Schmitz'sche Buchhandlung wurde beauftragt, alle einschlägige Literatur hierüber, wissenschaftlich und populär, bereitzustellen.

Aus Kanada. — Kanada ist amerikanischer als es englisch ist. Es hat ja auch eine freie Grenze von 5000 km mit den Vereinigten Staaten, ist aber durch ein Meer vom Mutterland getrennt. Die Einfuhr von Zeitungen, Zeitschriften (Magazinen) und Büchern aus den benachbarten Staaten ist daher weitaus bedeutender als die Einfuhr aus Großbritannien. In London in der kanadischen Provinz Ontario fand in den ersten Junitagen die 24. Zusammenkunft der kanadischen Buchhändler statt. Während bisher diese Versammlung mehr eine Verlegerversammlung war, sind diesmal die Sortimenter herangezogen worden, und sie haben in großer Anzahl den Buchhandelstag besucht. Publishers' Weekly widmen dieser Versammlung und anderen kanadischen Buchhandelsfragen beinahe den ganzen Inhalt einer Nummer. Wie früher schon manchmal, so wird auch diesmal darauf hingewiesen, daß die größte Schwierigkeit des kanadischen Buchhandels, die die Staaten nicht kennen, die Zweisprachigkeit sei. In Kanada gibt es zwei Millionen Französisch-Kanadier, die ihre Sprache beibehalten haben, sich aber ganz als Amerikaner fühlen und dem Fühlen und Denken der heutigen Franzosen ganz fern stehen. Eine weitere Schwierigkeit ist das Bestehen von drei Verlagsorten in Kanada, die räumlich ziemlich auseinanderliegen, während in den Staaten immer noch New York der Verlagsort ist. »Dann kommt die Ausdehnung des Landes hinzu, es ist so groß wie die Vereinigten Staaten, hat aber nur ein Zehntel der Einwohner des südlichen Nachbarn und daher ein noch wenig ausgebautes Verkehrsnetz. Der kanadische Verlagshandel hat nicht den genügenden Absatz, aber diese und die erwähnten anderen Schwierigkeiten würden durch eine vorzügliche Buchhandelsorganisation wettgemacht. Die meisten amerikanischen Verleger haben Vertreter in Toronto. Trotzdem gibt es Schwierigkeiten mit dem Verkauf amerikanischer Bücher. Da wird z. B. in Großbritannien ein Buch herausgegeben, bald nachher oder zur gleichen Zeit kommt es in den Staaten unter anderem Titel heraus, so erhält der kanadische Buchhändler das gleiche Buch unter zwei Namen. Oder in Amerika kommt ein englisches Buch in einer billigen Ausgabe heraus, das schon länger in Kanada als englisches Buch bekannt ist. Es gelangt auch nach Kanada, während die dortigen Buchhändler noch das englische Ursprungsbuch zu einem viel teureren Preis auf Lager haben. Die kanadischen Buchhandlungen werden gelobt, sie seien den amerikanischen großen Buchhandlungen vollkommen gleichwertig, auch in den kleineren Städten. Sch.

Habe ich auch nichts vergessen? — Unter diesem Titel hat die Heyn'sche Buchhandlung Walter Gensel, Mühlhausen i. Th., zu Anfang der Reisezeit zum zweitenmal ein kleines Merkblatt herausgegeben, das nützliche Angaben, was alles auf die Reise mitzunehmen ist, enthält. Auf Reiseführer und Reiselektüre wird selbstverständlich darin besonders hingewiesen. Die Firma schreibt, daß sie infolge reichlicher Versendung des Merkblattes das Dreifache an Reiseliteratur gegen früher umgesetzt und daß sie es als Werbemittel dem gesamten Sortiment mit entsprechendem Firmen-Eindruck zur Verfügung gestellt hat.

Das teuerste Buch der Welt. — Durch die Presse gehen jetzt wieder allerhand Nachrichten von dem Verkauf einer Gutenberg-Bibel nach Amerika, sodaß es angebracht ist, daran zu erinnern, daß es sich um das Pergament-Exemplar der 42zeiligen Gutenberg-Bibel aus dem Besitz des Benediktinerklosters St. Paul im Lavanttal (Kärnten) handelt, das vor einigen Jahren durch Vermittlung des Frankfurter Antiquars Dr. Felix Kauffmann an Dr. Otto Bollbehr in New York zum Preise von 350 000 Dollar verkauft wurde. Es ist jetzt mit der aus über 3000 Inkunabeln bestehenden Sammlung des Herrn Dr. Bollbehr auf Beschluß des Kongresses vom amerikanischen Staat zum Gesamtpreise von 1,5 Millionen Dollar erworben worden und wurde der Library of Congress in Washington einverleibt.

Literaturpreise. — Der von der Stadt Frankfurt a. M. gestiftete Goethe-Preis ist dieses Jahr an Professor Dr. Siegmund Freud gefallen. Am 28. August, dem Geburtstage Goethes, erfolgte im Frankfurter Goethe-Haus die offizielle Bekanntgabe des Preisträgers.

Der Georg-Büchner-Preis des Freistaates Hessen ist für dieses Jahr dem Maler Professor Johannes Pippmann und dem Darmstädter Dichter Nikolaus Schwarzkopf verliehen worden.

Der Hamburger Lessing-Preis ist an Professor Dr. Friedrich Gundolf verliehen worden.

In Verbindung mit der Verteilung des Lessing-Preises ist der norddeutsche Dichter Hermann Krieger vom Hamburger Senat durch eine jährliche Ehrengabe ausgezeichnet worden.

Verkehrsnachrichten.

Briefnachnahmen nach dem Ausland. — In der im Börsenblatt Nr. 159 veröffentlichten Gebühren-Ubersicht über Postanweisungen, Nachnahmebriefe, Postaufträge und Wertbriefe nach dem Auslande muß es am Schluß auf Seite 657 bei 2a I heißen: eine feste Gebühr von 40 Rpf. (nicht 20 Rpf.). Wir bitten, die Tabelle entsprechend zu ändern.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Adressengesuche.

- Ökonomierat **Grosse**, Einum, Post Rauen (Adresse gesucht von Nicolaische Buchh. Vorstell. & Reimarus, Berlin).
 Reisender **P. Hammer**, früher u. a. in Hamm i. B. und Osnabrück (Dr. Lewandowski & Co., Utrecht).
H. Hohenemser, früher Buchhändler in Meiningen, später München und Ulm (Joh. Scholz Verlag, Mainz).
 Direktor **Specht**, Düsseldorf, Columbusstr. 84 (E. Schaffnit Nachf., Düsseldorf).
 Ingenieur **Georg Streibert**, früher Eisenach (H. Jacobis Buchh., Eisenach).
 Anzeigenvertreter **Hanns Wenger**, Berlin-Lichtenberg, Rusche-str. 40 (Deutscher Kommunal-Verlag, Berlin-Friedenau).

Inhaltsverzeichnis.

- Bekanntmachung des Gesamtvorstandes des B.-B. betr. die Herbsttagung. S. 821.
 Artikel:
 Die Münchener Staatsbibliothek als Buchmuseum. Von Dr. Karl Schottenloher. S. 822.
 Von der Propaganda im englischen Verlag. S. 826.
 Kleine Mitteilungen S. 827—828: Jubiläen: Theodor Körner in Altenburg, R. Eisenschmidt in Berlin, Heinrich Minden in Dresden und Immanuel Heß in Waiblingen / 75. Jahrgang von Westermanns Monatsheften / Ausstellung Aquarium — Terrarium / Aus Kanada / Habe ich auch nichts vergessen? / Das teuerste Buch der Welt / Literaturpreise.
 Verkehrsnachrichten S. 828: Briefnachnahmen nach dem Ausland.
 Sprechsaal S. 828: Adressengesuche.